Herbst 2019
FCG-Magazin 06/2019 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB

Nationalratswahl 2019:
„Stärken wir unsere christlich-sozialen Positionen und unterstützen wir Sebastian Kurz und sein Team!“

Norbert Schnedl, Bundesvorsitzender der FCG

© Foto: Adobe Stock / Thongsee Muellek, freepik.com

FCG

www.fcg.at

UNSER
LAND
IN GUTER
HAND
Fraktion Christlicher
GewerkschafterInnen
in der
GEWERKSCHAFT
ÖFFENTLICHER
DIENST
göd.fcg
www.goedfcg.at
© Andi Bruckner

© Andy Bruckner

Dr. Norbert Schnedl
Vorsitzender der FCG
Vizepräsident des ÖGB

Demokratie stärken und wählen gehen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zwei FPÖ-Politiker haben der gesamten österreichischen Politik und dem Ansehen unserer Republik geschadet. **Neuwahlen waren daher die richtige Entscheidung.** Der Ausgang der Nationalratswahl am 29. September 2019 wird eine Richtungsentscheidung sein und damit den Weg, den Österreich in einer globalisierten Welt gehen wird, maßgeblich bestimmen. **Jetzt haben die Wählerinnen und Wähler das Wort!**

Den sozialpartnerschaftlichen Weg nicht verlassen

Auf die neue Regierung warten große Aufgaben wie z.B. die Bewältigung des steigenden **Pflegebedarfs** und der **Klimaschutz**. Zudem stellt uns die **Digitalisierung** und die abkühlende Weltwirtschaft vor unbekannte Herausforderungen. Es ist wichtig, dass die zukünftige Regierung den **sozialen Dialog** unterstützt, denn nur gemeinsam können die Herausforderungen der kommenden Jahre bewältigt werden. **Gehen Sie wählen – und stärken Sie unsere christlich-sozialen Positionen – für ein sozial gerechtes und wirtschaftlich starkes Österreich!**

Bildung als Schlüssel für unseren Erfolg

Ende August fanden die Berufsweltmeisterschaften in Kazan statt. Mit insgesamt 12 Medaillen, davon 6 in Gold, wurden unsere Lehrlinge „Europameister" und stellten damit eindrucksvoll unter Beweis, dass das **österreichische Modell der „dualen Ausbildung" ein Erfolgsmodell** ist. Wir haben in Österreich die beste Ausbildung und können auf unsere Jugend stolz sein. Doch damit Österreich auch weiterhin eine Vorreiterrolle in der EU einnimmt, müssen wir noch mehr in die Aus- und Weiterbildung investieren und die fortschreitende Digitalisierung berücksichtigen. **Bildung darf nicht an der Schultüre enden, sondern muss Voraussetzungen für lebenslanges Lernen schaffen. Dafür ist größtmögliche Freiheit im gesamten Bildungssystem notwendig!**

Gemeinsam für Österreich

Der Familienbonus Plus, die Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge und die volle Anrechnung der Karenzzeiten sind nur einige Beispiele für die Umsetzung langjähriger FCG-Forderungen. Wir wollen, dass dieser **erfolgreiche Weg fortgesetzt** wird – und dazu braucht es natürlich auch Partnerinnen und Partner in der Politik. **Quer durch die Länder stehen erfahrene und kompetente Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter auf den Wahlvorschlägen der Neuen Volkspartei. Geben wir Ihnen unsere Stimme! Stärken wir Sebastian Kurz und sein Team!** ■

Ihr Norbert Schnedl,
Bundesvorsitzender der FCG

© Foto Weinwurm

Editorial

Die vorliegende Herbstausgabe des FCG-Magazins hat die bevorstehende Nationalratswahl zum Schwerpunkt und beinhaltet neben dem Kommentar von Alfred Zankanella auch ein ausführliches Interview mit dem Spitzenkandidaten der Neuen Volkspartei Bundeskanzler a.D. Sebastian Kurz. Außerdem wurde unter dem klingenden Titel „Lichtblick" ein neuer Kurzbeitrag in das Magazin aufgenommen. Diese neue Form soll den vielen Kolleginnen und Kollegen in den Gewerkschaften, die in ihrer tagtäglichen Arbeit die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vertreten, vorbehalten sein.

Abseits der hier gedruckten Inhalte lassen sich viele Beiträge und Berichte der FCG in digitaler Form sowohl auf Webseiten als auch in diversen Social-Media-Kanälen finden. Besonders freut es mich, dass unsere Pensionistinnen und Pensionisten seit August eine eigene Web-Seite betreuen und damit ihr Serviceangebot ausbauen: **fcg-pensionisten.at**

Passend zur Klimaschutzdebatte traf sich auch die FCG-Jugend im Sommer mit verschiedenen Jugendorganisationen, um sich über die bestmögliche Umsetzung der Ökosozialen Marktwirtschaft auszutauschen. Selbstverständlich durfte dabei auch ein bekannter Freund der FCG nicht fehlen: Josef Riegler, ehemaligen Vizekanzler und Begründer der Ökosozialen Marktwirtschaft. Er steht der FCG-Jugend immer mit Rat und Tat bei Seite und unterstützt sie bei ihrer Kampagne „Umwelt 4.0". Mehr dazu finden Sie auf: **fcg-jugend.at**

Viel Freude bei der Lektüre des FCG-Magazins, aber auch bei der Durchsicht unserer Web-Seiten!

Andreas Friessnegg
Chefredakteur von „Vorrang Mensch"

„Wählerinnen und Wähler dürfen nichts dem Zufall überlassen.“

Interview mit dem Spitzenkandidaten der neuen Volkspartei Sebastian Kurz.

Herr Kurz, es ist mittlerweile ein wenig Zeit vergangen seit dem Bekanntwerden des Ibiza-Videos mit all seinen Folgen unter anderem auch der Misstrauensabstimmung von Rot-Blau gegen Sie im Parlament. Wie haben Sie diese turbulenten Zeiten erlebt?

KURZ: Ich muss gestehen, die Situation war schon herausfordernd. Die Szenen, die im Ibiza-Video zu sehen sind, waren für mich und mein Team ein Schock. Knapp eine Woche später haben wir die Europawahl mit einem überragenden Erfolg gewonnen, aber schon am Tag danach haben SPÖ und FPÖ im Parlament gegen die gesamte Bundesregierung gestimmt. Als überzeugter Demokrat respektiere ich das, am Ende des Tages entscheiden aber die Wählerinnen und Wähler bei der Nationalratswahl im September.

Sie sind mit Anfang September in den offiziellen Wahlkampf gestartet. Was werden Ihre Schwerpunkte sein?

KURZ: Wir haben in den letzten eineinhalb Jahren das Fundament für ein erfolgreiches Österreich gelegt: Illegale Migration bekämpft, die Steuerbelastung gesenkt und vor allem die Schuldenpolitik beendet. Mein Ziel ist es, diesen Weg der Veränderung fortzusetzen. Darüber hinaus gibt es natürlich Zukunftsthemen, denen wir uns widmen müssen. Es geht uns um Arbeit, von der die Menschen in Österreich leben können. Wir wollen die österreichische Identität bewahren und verteidigen. Und mit dem bereits präsentierten Pflegekonzept Menschen ein Altern in Würde ermöglichen. Umwelt- und Klimaschutz zählen ebenso zu den großen Herausforderungen wie die Europäische Union, für die wir als Volkspartei einen neuen Vertrag fordern.

Die Pflege haben Sie bereits als einen Schwerpunkt Ihres Wahlprogramms genannt. Was sind Schwerpunkte Ihres Pflegekonzeptes und wie wollen Sie diese Vorhaben finanzieren?

KURZ: Aus gutem Grund stellt die Pflege einen Schwerpunkt in unserem Programm dar. Über 1,4 Millionen sind in Österreich von der Pflege direkt oder indirekt in der Familie betroffen. Ich habe auch persönlich miterlebt, welche Umstellung das für die ganze Familie bedeutet, als meine Oma pflegebedürftig wurde. Mit unserem Pflegekonzept wollen wir sicherstellen, dass allen Menschen in Österreich ein Altern in Würde möglich ist. Durch bessere Ausbildungsmöglichkeiten für Pflegekräfte, eine Pflege-Garantie daheim und weniger Bürokratie. Zur Finanzierung: Wir möchten, dass das Lebensrisiko Pflege als 5. Säule von der Sozialversicherung abgedeckt wird. Es soll genauso anerkannt werden wie eine Krankheit, die Pension, Arbeitslosigkeit oder ein Unfall. Denn niemand kann etwas dafür, wenn er pflegebedürftig wird.

Bei der Präsentation Ihres Klimaschutzkonzeptes gemeinsam mit Elisabeth Köstinger haben Sie angekündigt, Klimaschutz zur „Chefsache“ machen zu wollen. Wie sehen Ihre konkreten Pläne aus?

KURZ: Österreich hat eine Verpflichtung, beim Kampf gegen den Klimawandel mit gutem Beispiel voranzugehen. Uns geht es dabei nicht um Verbote, Bevormundung oder sogar neue Steuerbelastungen, sondern um Innovationen. Wir wollen den 100-prozentigen Umstieg auf ▶

FCG-Vida Steiermark neu formiert

DIE CHRISTLICHEN GEWERKSCHAFTER/INNEN DER STEIERMARK stellten bei ihrer FCG-Vida Landeskonferenz wieder überzeugend ihre inhaltlichen und organisatorischen Stärken unter Beweis. Das Präsidium mit dem neuen Landesvorsitzenden Walter Semlitsch wurde mi 100% der Delegiertenstimmen eindrucksvoll gewählt.

Die neue Funktionsperiode der FCG-Vida wurde mit einer hervorragend besuchten Landeskonferenz in der AK-Steiermark eingeläutet. Der neugewählte Vorsitzende, KR und BRV der Holding Graz Linien – Walter Semlitsch – wird sich mit starkem Einsatz den neuen Herausforderungen stellen.

Zahlreiche Seminare für FCG-Vida Betriebsräte/innen sorgen für hohe Fachkompetenz und ein starkes Fundament der Arbeitnehmervertretung.

Wie auch der FCG-Vida Bundesvorsitzende Christian Gruber, Bundesgeschäftsführer Fritz Pöltl, ÖGB-LVstv Franz Haberl, LS Rene Heinrich und FCG-Landesvorsitzender Franz Gosch feststellen konnten, sind die FCG-Vida Betriebsräte/innen top ausgebildet und motiviert für die Zukunft der FCG-Vida in der Steiermark.

Ein großer Dank gilt auch dem langjährigen FCG-Vida LV Harald Reigl, der auch weiterhin als Vorstandsmitglied tätig sein wird.

Das neue FCG-Vida-Präsidium Steiermark:

Vorsitzender: **Walter Semlitsch**

Stellvertreterin: **Rosemarie Maurer**

Stellvertreter: **Manfred Strasser**

Vorstandsmitglieder:
Andreas Hohensinner, Martin Haider, Manfred Freidl, Gerhard Sumann, Dieter Hofer, Andreas Nekam, Harald Reigl ■

PENDLERINITIATIVE

PENDLEROBMANN FRANZ GOSCH FORDERT JUGENDTICKETS ÜBER BUNDESLANDGRENZEN HINWEG.

Die Österreich-Card für öffentliche Verkehrsmittel ist eines der bestimmenden Sommerthemen. Jetzt melden sich erstmals auch die wirklich Betroffenen zu Wort – die Pendler. **Franz Gosch**, seines Zeichens Obmann der österreichischen Pendlerinitiative weist vor allem auf zwei Aspekte hin.

Günstiger Einstieg für die Jugend

Er bricht vor allem eine Lanze für die Jugend: Er fordert, dass die Bundesländer ihre „Top-Jugendtickets" quer über die Landesgrenzen hinaus gegenseitig akzeptieren. „Dann haben junge Menschen, die teilweise über mehrere Bundesländergrenzen hinweg zu ihren Ausbildungsorten fahren, einen günstigen Einstieg in den öffentlichen Verkehr und werden in Zukunft weniger auf Individualverkehr setzen." Hier könnte die Politik, so Gosch, einen nachhaltigen Ansatz durchsetzen, der unterm Strich keine Mehrkosten verursacht", fordert er die Entscheidungsträger zum raschen Handeln auf.

Dem **Österreich-Ticket** an sich steht er positiv gegenüber, es sei hoch an der Zeit für ein anerkanntes Ticket für alle öffentlichen Verkehrsmittel. „Wenn wir aber wählen müssen zwischen der preiswerten Österreich-Card oder dem Ausbau des ÖFFI-Angebotes, geht der Effekt ins Leere", so Gosch. Denn nur, wenn es ein gutes Angebot gebe, seien die Pendler bereit, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.

Franz Gosch: „Wir brauchen günstigere Tickets und besseres Angebot!"

Umfrage

Ein günstiges Ticket ohne zusätzlichem Platzangebot bei Bus und Bahn, würde die öffentlichen Verkehrsmittel bald aus allen Nähten platzen lassen. Schon jetzt sei zu Zeiten der Rush Hour die Kapazitätsgrenze bereits erreicht. Der „oberste Pendler" abschließend: „Wir brauchen beides, ein ‚Turbo- Verbundticket' für ganz Österreich und einen kontinuierlichen Zuwachs an Infrastruktur für Pendler und andere Fahrgäste", so Gosch. ■

GENERATIONENTAGE der FCG-Steiermark

3 Tage Diskussionen vom 22. – 24.August 2019 über nationale und globale Zukunftsfragen die unser Leben bestimmen. Schauplatz war die AN-Akademie im Stiftingtal mit den Vertretern der älteren Generation und der Jugend.

Tag eins

Waren im Vorjahr die Themen „die Weltreligionen und ihr Einfluss auf die Politik" mit dem Fokus auf den Islam im Zentrum, bestimmen jetzt vor allem die Überlebens - Strategien der Menschen durch die Klimakrise und die Fragen der „Überalterung" der Gesellschaft, die Diskussionen.

Diese Schwerpunkte präsentierte **Erich Amerer** – Vorsitzender der Landespensionisten – in seiner Einleitungsanalyse und kritisierte auch die fehlende Wertschätzung gegenüber den älteren Mitbürgern. „Ab einem gewissem Alter gilt man wohl als wertlos" ist leider keine Vermutung sondern tägliche Realität. Weil man „jederzeit sterben" könnte kündigen Bankinstitute den Überziehungsrahmen, verweigern Kredite, Versicherungen und Zuschusskrankenkassen machen Probleme oder Firmen akzeptieren keine Ratenkäufe mehr. Aufgrund einer Studie sind Menschen über 60 Jahren auch signifikant häufiger von einer Benachteiligung im Gesundheitsbereich betroffen.

LWK-Präsident Franz Titschenbacher – ein engagierter Vertreter der Bauern und damit auch Konsumenten.

Das Gleichbehandlungsgesetz bestimmt zwar, dass niemand auf Grund seines Alters diskriminiert werden darf. Allerdings gilt das nur für den Arbeitsbereich. Deshalb wird eine Änderung durch die Regierung und den Gesetzgeber dringend gefordert.

Mit der Hauptreferentin **LAbg. Ingrid Korosec** – Präsidentin des Österreichischen Seniorenrates & des ÖVP Seniorenbundes – wurden die vorgenannten Probleme aber auch der Bereich der Pflege älterer Menschen im Detail besprochen. Auf Grund der Aktualität – am nächsten Tag fanden die Verhandlungen über die Pensionserhöhung 2020 statt – präsentierte Korosec ihr Forderungsprogramm:

Für alle Senior/innen Anteil am Wirtschaftswachstum mit Stärkung der Kaufkraft. Kleine Pensionen um die doppelte Inflationsrate d.h. um 3,6 % erhöhen, bis € 5220,- soll es die Inflationsanpassung von 1,8 % geben. Insgesamt die größte Pensionsanpassung seit 25 Jahren!

Zur aktuellen Landespolitik referierte **Bgm. LAbg. Bernhard Ederer** mit den Schwerpunkten Reformpartnerschaft mit einer eventuell früheren Landtagswahl, dem steirischen Arbeitsmarkt mit der Situation in der Wirtschaft, den positiven Ergebnissen der Gemeinde-Konzentrationen, den Gesundheitsplänen usw.

Das erste Mal in der 13-jährigen Geschichte der Generationentage gab es einen Schwerpunkt Landwirtschaft über die nationale und internationale Situation mit dem

Präs. Ingrid Korosec im Zentrum zwischen den Landesvorsitzenden der Pensionisten, Erich Amerer und Jugend, Marcel Mikysek.

Ziel einer weitest gehenden Nahrungsmittel Eigenversorgung für die Bevölkerung. Topreferent von der Landwirtschaftskammer war der **Präsident Ök.-Rat Franz Titschenbacher.** Die Herausforderungen sind der Klimawandel dessen Folgen bewältigt werden müssen, der internationale Druck durch Handelsverträge wie Mercosur die von Österreich abgelehnt werden, das Preisdiktat des Handels das den Bauern hohe wirtschaftliche Verluste bringt, der notwendige Einsatz von Mitteln der Schädlingsbekämpfung bis hin zu Grundstücks-Spekulationen und neuerdings auch die Almwirtschaft und der zunehmende Tourismus. Die engagierte Diskussion zeigte, dass die Zuhörer großes agrarisches Wissen haben und die Bauern unterstützen.

Tag zwei

Schon vor den Ereignissen der letzten Tage in der Steirischen Landespolitik war die Spitalsreform ein bestimmendes Thema. Deshalb haben wir den kompetenten Vertreter, nämlich den Geschäftsführer des Gesundheitsfonds Steiermark **Mag. Michael Koren,** zur Präsentation der Reformpläne in der Gesundheitspolitik eingeladen. Durch

die rasante medizinische Entwicklung und der notwendigen Versorgungssicherheit und Qualität sind strukturelle Anpassungen im Sinne der Bevölkerung notwendig. Mit den Detailplänen und der Fragenbeantwortung wie 2-Klassen-Medizin, Gefälle Stadt – Land, Ärztemangel, Hausärzte und KH-Ambulanzen usw., hat der Referent gute Informationen geboten. Die zukünftige Versorgung im Bezirk Liezen war ein eigenes Thema.

Unser **Landesvorsitzender Franz Gosch** berichtete von der AK-Wahl in der Steiermark und in Bezug auf die stattfindende NR-Wahl, dass die ÖGB Mehrheit FSG wieder rote Parteipolitik macht statt ihre Mitglieder objektiv zu vertreten. Die Haltung der FCG in den dzt. AN-Fragen wie 12 Stundentag, Karfreitags-Regelung, Steuerreform, Pensionsreform usw. wurde intensiv diskutiert.

In Ergänzung des LWK Präsidenten berichtete der Direktor des Steirischen Bauernbundes, **Dipl.-Ing. Franz Tonner** über den Strukturwandel in der Landwirtschaft und zwar nicht nur in der Erzeugung bestehender Produkte, sondern bedingt durch die Wünsche der Konsumenten und auch wegen des Klimawandels sind neue Kreationen zu forcieren. Auch in der Organisation und Fortbildung werden neue Akzente gesetzt. Der Bereich ist auch mit rund 100.000 AN ein bedeutender Arbeitgeber.

Ein vor allem für junge Menschen berührendes Thema ist die „neue Selbständigkeit". Die Tücken für Jungunternehmer sind vielfältig, besonders rechtliche Vorschriften müssen beachtet werden. Das Referat von Rechtsanwalt **Mag. Dr. Florian Leitinger,** ehemaliger FCGJ-Funktionär, interessierte auch die älteren Zuhörer. Sein Angebot bei Bedarf auch praxisgerecht zu beraten wurde gerne angenommen.

Tag drei

Zur morgendlichen Einstimmung war von Wien der **FCG-Pressereferent Andreas Friessnegg** gekommen. Er referierte ambitioniert über die Christliche Soziallehre und sammelte von den Teilnehmern viele gute Ideen um die Inhalte der Lehre zu ergänzen.

Den Abschluss der Generationentage machte **ÖGB-Steiermark Vorsitzenderstv. Franz Haberl** mit seinen Gedanken und Plänen zu „Die Zukunft der Gewerkschaft – eine Vision". Er sieht die Entwicklung vor allem in einer Gewerkschaft die sich, unabhängig von der SPÖ, parteipolitisch neutral verhält und sich ausschließlich an den Wünschen der Arbeitnehmer orientiert. Durch mehr Glaubwürdigkeit wird auch ein deutlicher Zuwachs an neuen Mitgliedern möglich sein und so die Stellung gegenüber den Arbeitgebern, ob öffentlich oder privat, verbessern.

Die Generationentage waren „wie immer" ein besonderes Erlebnis, haben den Teilnehmern viel Wissenswertes geboten und auch einen wichtigen Beitrag in der Gesprächskultur zwischen Jung & Alt gebracht sowie die Freundschaften vertieft. ■

Neue Regionalsekretärin ab 1.10.2019 in der GPA-djp

Ab 1.10.2019 wird es einen personellen Wechsel in der GPA-djp Steiermark geben. Franz Gosch der Jahrzehnte lang als Regionalsekretär in der Steiermark beschäftigt ist, wechselt in die Bundesgeschäftsführung nach Wien. Als neue Regionalsekretärin wird **Christa Weißenbacher** bestellt:

Ich war über zwei Jahrzehnte Dienstnehmerin in der Caritas Steiermark und seit 2001 aktive Betriebsrätin. 2010 absolvierte ich die Betriebsratsakademie in Graz und 2015/16 die Sozialakademie der Bundesarbeiterkammer in Wien. Bei der letzten Betriebsratswahl wurde ich als Vorsitzende der Caritas Steiermark gewählt. Gewerkschaftsbewegung bzw. – arbeit war und ist mir ein besonderes Anliegen und deswegen habe ich mich mit KollegInnen auch auf der SOZAK mit diesem Thema auseinandergesetzt. Daraus entstand die Projektarbeit: „Darum – Arbeiterkammer und Gewerkschaften".

***Christa Weißenbacher** ist ab 1. Oktober neue Regionalsekretärin der GPA-djp Steiermark*

Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und die berufliche Veränderung, weil Arbeitnehmer*Innen –Vertretung in dieser Zeit wichtiger denn je ist. Privates von mir: Ich bin Jahrgang 1978, verheiratet und wir haben eine Tochter Jahrgang 2009 und wohnen in der wunderschönen Nordoststeiermark. ■

Sommerakademie 2019 der FCG-Frauen Steiermark

UNTER DER LEITUNG DER FCG FRAUEN VORSITZENDEN BARBARA HOLLOMEY wurde diesmal ein bunter, breiter Themenbogen über knapp zwei Tage gespannt: „Der Einsatz im engsten Umkreis, an der Spitze meiner Gemeinde Pernegg lohnt sich", davon ist Bürgermeisterin **Eva Schmidinger** überzeugt und gab ihre Erfahrungen an die Teilnehmerinnen weiter. Auf neue innovative Wege in der österreichischen Gesellschaft weist die steirische Spitzenkandidatin zum Nationalrat **Juliane Bogner-Strauß** hin, die trotz des Wahlkampfes die Zeit fand zu unserer Sommerakademie zu kommen. Mit exklusiven EU-Einblicken und Hintergrundinformationen rundet **Ronald Rödl**, Leiter des Steiermarkbüros in Brüssel, den Bogen ab. Besonders erfreulich war unter anderem auch die Teilnahme von ÖVP Klubobfrau **LAbg. Barbara Riener**, welche aktuell aus der Landespolitik berichtete.

Auch unsere FCG Spitzen Generalsekretär **Andreas Gjecaj**, Landesvorsitzender **Franz Gosch** und ÖGB-Vorsitzender Stv. **Franz Haberl** trugen inhaltlich zu einer insgesamt gelungenen und spannenden Sommerakademie am Reinischkogel 2019 bei!

© VP /Glaser

© VP /Glaser

erneuerbare Energien bis 2030 und innovative Lösungen gegen den CO2-Ausstoß im Verkehrs- und Gebäudebereich. Auch ein besseres Bewusstsein für den Klimaschutz bei den Bürgerinnen und Bürgern ist wichtig.

Einer der größten Emissions-Verursacher ist der Verkehr. Sie haben dazu eine Wasserstoff-Strategie präsentiert. Wie sieht die aus?

KURZ: Genau, wir haben die Chance, Innovationsvorreiter zu werden und sowohl das Klima zu schützen als auch unseren Standort zu stärken. Die nachhaltige Nutzung von Wasserstoff in Verkehr und Industrie ist eine unserer Prioritäten. Wir wollen Wasserstoff-Nation Nummer 1 werden und unser Know-How exportieren. Um das zu erreichen wollen wir 500 Millionen Euro in die Forschung und Ansiedelung von Unternehmen investieren.

Sie haben in der vergangenen Bundesregierung erstmals ein ausgeglichenes Budget nach Brüssel gemeldet. Wie wollen Sie die Schuldenpolitik nachhaltig beenden?

KURZ: Uns ist im vergangenen Jahr eine Trendwende in der Budgetpolitik gelungen. Nach über 60 Jahren macht Österreich erstmals keine neuen Schulden. Diesen Weg wollen wir auch konsequent fortsetzen: Durch weniger Bürokratie und sparen im System. Gleichzeitig wollen wir die Menschen weiter entlasten.

Nach der Wahl wird es auch erstmal darum gehen einen Partner für diese Vorhaben zu finden. Welche Koalition präferieren Sie?

KURZ: In Österreich werden Parteien gewählt und nicht Koalitionen. Jetzt sind einmal die Wählerinnen und Wähler am Wort. Wir wollen so stark wie möglich sein, sodass keine rot-blaue Koalition gegen uns möglich ist.

Sie waren in den letzten Wochen bereits viel im Land unterwegs – bei Besuchstagen, Bergauf Österreich und Ihrer Bundesländer-Tour. Wie ist die Stimmung in der Bevölkerung?

KURZ: Ich habe den Eindruck, die Menschen haben sehr konkrete Anliegen und sie erwarten sich eine Politik, die für sie arbeitet und sich nicht nur mit sich selbst beschäftigt. Ich habe Menschen getroffen, die im Pflegebereich tätig sind und Sorge haben, dass der Personalmangel dort immer schlimmer wird. Viele fragen mich, ob der Familienbonus jetzt eh bleibt. Das ist der Tenor quer durch Österreich. Wichtig ist ihnen, dass wir den bisherigen Kurs der Entlastung und notwendigen Reformen fortsetzen.

Gibt es abschließend noch einen Wahlaufruf Ihrerseits an die Leserinnen und Leser?

KURZ: Ich hoffe, dass die Wählerinnen und Wähler nichts dem Zufall überlassen und unseren Kurs – unseren Weg der Veränderung – unterstützen. Es wird auf jede einzelne Stimme ankommen und eines ist klar, wer unsere Politik möchte, der muss auch uns am 29. September wählen. Nur so können wir gestärkt in Koalitionsverhandlungen gehen und unser Wahlprogramm auch umsetzen. ■

© VP /Glaser

KOMMENTAR

Macht Wahl Zukunft?

Wählen gehen. Schon wieder, und besser als das letzte Mal? Bringt sie – die Wahl – mehr als Wahlversprechen, Worthülsen in Essig und Öl?

DEMOKRATIE BRAUCHT DIE WAHL. Das wussten schon die alten Griechen. Athen hatte anfangs ein geteiltes Wahlrecht: Besitzende (=Steuerzahler) wählten Politiker ins Amt. Aber alle Bürger konnten im Scherbengericht Politiker abwählen und mit 10 jährigem Amtsverbot belegen. So begann Demokratie. Bräuchten wir auch so etwas?

Politische HandwerkerInnen

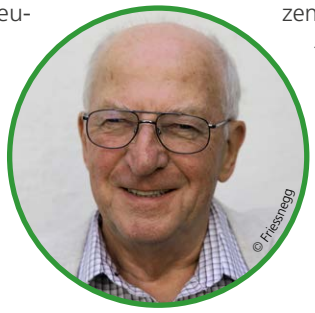
Nur wer das Recht kennt, kann damit arbeiten. Daher brauchen wir kundige VolksvertreterInnen. Wenn Rechtswissen nur bei Eliten ist, führt es zur Oligarchie. Privilegierte, egal ob von feinstem Adel oder von Insidern einer Partei versorgen ihre Klientel. Das gabs in Athen, in Rom, im Mittelalter, in der Monarchie und heute.

Um das im Verfassungsstaat zu vermeiden, braucht es politische HandwerkerInnen, die Pläne für die Zukunft der ganzen Gesellschaft - nicht nur ihrer Klientel - haben, um Zukunftsaufgaben zu bewältigen.

Gesellschaftspolitische Zielsetzungen

Wenn es so genannte Zukunftsaufgaben gibt – hier einige Stichworte:

- **Globalisierung** braucht hohe Produktivität. Österreichs ArbeitnehmerInnen schaffen weltweit eine der höchsten Produktivitätsraten, also die Basis bringt es, um im Wettbewerb zu bestehen.
- **Digitalisierung** braucht sozial erträglichen Übergang (just transition), um keine neue Armut zu erzeugen.
- Der **Kampf der Wirtschaftsgiganten** (USA, China) braucht mehr europäische Vernetzung in Produktion, Handel, sozialer Sicherung und Sicherung der Arbeitskräfte. Hier stehen Bildung, Zuwanderung aus Drittstaaten (das heißt auch Migration) im Mittelpunkt.
- **Klimawandel** fordert uns in Konsum und Verkehr, bei Steuern und beim Einkauf, als Einzelne und als Staat. Ausgewogene Lenkungsmaßnahmen in Recht und Abgabenordnung sind gefragt.
- **Altersstatistik** mahnt zur **Generationengerechtigkeit**. Bei allen erworbenen Rechten von uns Älteren können wir nicht zu Lasten der nachkommenden Generationen unseren Ruhegenuss pflegen.
- Wachsende **Einkommensunterschiede** schaffen Existenzängste bei denen, die zu wenig haben oder tatsächlich benachteiligt sind. Der Sozialstaat ist gefordert: Ausgleichsmaßnahmen müssen den sozialen Frieden sichern.



Alfred Zankanella (76) ist Theologe und leitet die Bibliothek des Karl-Kummer-Instituts in Wien

Sozialpartnerschaft

Diese „Herausforderungen nehmen PolitikerInnen in die Pflicht", aber auch die Sozialpartner. Jede Regierung, die dieses Monsterprogramm schaffen will, tut gut daran, mit Sozialpartnern und der ganzen Zivilgesellschaft in konstruktivem Gespräch zu bleiben.

Meine Wahl

Was mache ich also bei der Wahl? De facto gebe ich einer Partei einen Blankoscheck auf meine und unsere Zukunft in Österreich und in der Europäischen Gemeinschaft.

Und dass ich's nicht vergesse: Die Menschenrechte soll sie achten und schützen, diese zukünftige Regierung. Denn in der Vergangenheit haben wir schlechte Erfahrungen gemacht, wenn Menschenrechte selektiv ausgelegt wurden. ■

Alfred Zankanella

LICHTBLICK

UNSER HANDELN MUSS VON DER INTENTION NACH EINER BESSEREN GESELLSCHAFT im Sinne von Humanität, Chancengleichheit und Ökologisierung getragen sein. Somit wünsche ich mir von der kommenden Regierung, dass sie die Menschen, das Gemeinwohl und den Schutz unserer Umwelt in den Mittelpunkt ihrer Politik stellt. Demokratie muss wieder ernst genommen, Politik wieder für uns Menschen und nicht für Konzerne gemacht werden. Und im Sinne eines momentan beschnittenen Systems der Sozialpartnerschaft wünsche ich mir, dass Gewerkschaften wieder den Platz erobern, den sie im Kampf für eine humane Gesellschaft mit mehr Chancengleichheit benötigen. ■

Mag.a Gertraud Wiesinger, MA ist Bildungssekretärin in der GPA-djp und Sekretärin der Bundesgeschäftsführung der FCG/GPA-djp

Bessere Anrechnung der Karenzzeiten

SEIT JAHREN FORDERN WIR ALS BUNDES-FCG-FRAUEN – aber auch als ÖGBFrauen – eine bessere Anrechnung der Kinder-Karenzzeiten. Tatsache ist, dass zurzeit noch immer etwa 44% der Kollektivverträge keine Anrechnung aufweisen. Dass es diese bereits in 56% der KVs gibt, ist ausschließlich der Verdienst der jeweiligen Fachgewerkschaft bei den KV-Verhandlungen.

Die langjährige frauenpolitische Forderung nach Anrechnung der Karenzzeiten wurde nun – dank Hartnäckigkeit und Ausdauer – für unsere jungen Mütter erfüllt. Der Nationalrat hat Anfang Juli 2019 eine Änderung des Mutterschutzgesetzes beschlossen! Diese Novelle führt nun zu einer Anrechnung von Karenzen für Geburten ab 1. August 2019 in vollem Ausmaß.

Achtung: der Bezug von Kinderbetreuungsgeld ist nicht ident mit einer Karenz! Es werden ausschließlich Karenzzeiten nach dem Mutterschutzgesetz (= maximal bis zum 2. Geburtstag des Kindes) angerechnet! Die Gesetzesänderung wirkt sich damit auch auf die Bemessung der Kündigungsfrist durch den Arbeitgeber, die Dauer der Entgeltfortzahlung im Krankenstand und auf das frühere Erreichen der 6. Urlaubswoche aus.

© Foto Andy Buchner

Monika Gabriel
Bundesfrauenvorsitzende der FCG

Dies ist somit ein weiterer wichtiger Meilenstein zum Schließen des Gender Pay Gaps, der nach wie vor österreichweit rund 20% beträgt. Ebenso gibt es während einer Karenz zur Kindererziehung nun keine Benachteiligung mehr bei Gehaltsvorrückungen und somit eine finanzielle Verbesserung für die zu erwartende Lebensverdienstsumme.

Diese wichtige Gesetzesnovelle zum Mutterschutzgesetz fand dank der Unterstützung des ÖAABs durch die NR-Abgeordneten ÖAAB-Bundesobmann August Wöginger, Bundesvorsitzende der ARGE Frauen im ÖAAB Gertraud Salzmann und Bundesleiterin der ÖVP-Frauen Juliane Bogner-Strauß ihre Umsetzung. Ein guter Grund mehr, Ihnen am 29. September 2019 unserer Stimme zu geben. ■

Oktoberfest 2019

EINE AUSGESPROCHEN GUTE STIMMUNG, erlebten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des 19. FCG-Oktoberfestes im Garten des Volkskundemuseums im 8. Wiener Gemeindebezirk. Vielleicht lag es am warmen Herbstwetter, am schmackhaften Spanferkel oder der sehr unterhaltsamen Musik – so war jedenfalls deutlich spürbar, dass die Funktionärinnen und Funktionäre der FCG bereit sind, „mit anzupacken". Sie wollen Österreich nach vorne bringen – im Betrieb, auf der Dienststelle und auch im Wahllokal. ■

© Foto Weinwurm

Da Capo al fine

Andreas Gjecaj
FCG-Generalsekretär

Qual der Wahl

Von Robert Dahl stammt der Satz: **„Stille Bürger/innen sind perfekte Subjekte für Diktaturen; aber sie sind eine Katastrophe für jede Demokratie!"** den Prof. Milan Katuninec aus der Slowakei bei einer Konferenz christli-

Sie finden die **aktuelle Kolumne** dieses Mal unter: **www.fcg.at**

Junge GÖD/FCG-Bildungsreise nach Bratislava

WIE ENG DIE BILATERALEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DER SLOWAKEI UND ÖSTERREICH sind und was zu der täglichen Arbeit einer österreichischen Botschaft gehört, durften 26 junge GÖD/FCG Mitglieder aus ganz Österreich im Rahmen der jährlich stattfindend Bildungsreise erfahren. Ende Mai ging es für die Delegation mit dem Schiff für drei Tage nach Bratislava. Auf dem Programm stand nicht nur ein Besuch der Botschaft, sondern auch die Erkundung der Stadt und vieler Sehenswürdigkeiten. ■ *Verena Strobl*

Die junge GÖD/FCG Delegation in der Botschaft Bratislava mit Botschafterin Mag.ª Margit Bruck-Friedrich und Gesandter Mag. Georg Kilzer.

Neuer Bundesgeschäftsführer der FCG in der GPA-djp

FRANZ GOSCH, LANGJÄHRIGER REGIONALSEKRETÄR AUS DER STEIERMARK und Landesvorsitzender der FCG Steiermark übernimmt die Geschäfte der christlichen GewerkschafterInnen. Damit steht ein leidenschaftlicher und erfahrener ArbeitnehmerInnenvertreter an der Spitze der Fraktion. In Zeiten des Umbruchs ist es wesentlich, jemanden in dieser Position zu haben, der die Gewerkschaftsbewegung kennt und gut in allen wesentlichen Bereichen vernetzt ist. ■ *FCG in der GPA-djp*

© Rothwangl

Franz Gosch inmitten der SekretärInnen der FCG/GPA-djp.

©Ertl/Gjecaj

Bundesfraktionstag der GPF

SEHR ERFOLGREICH UND MIT VIEL STOLZ UND EHRE GING AM 4. JUNI 2019 der Bundesfraktionstag der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten (GPF) über die Bühne. Der spürbare Zusammenhalt gab diesem Tag eine besonders gute Atmosphäre. Zahlreiche Ehrengäste überbrachten ihre Grußworte. Bundesfraktionsvorsitzender Manfred Wiedner und alle Kandidatinnen und Kandidaten für die Funktionen wurden einstimmig – also mit 100% Zustimmung der ordentlich Delegierten gewählt. Ausgestattet mit diesem riesigen Vertrauen wird weiterhin mit voller Kraft an der positiven Erledigung der Anliegen aller Kolleginnen und Kollegen gearbeitet. ■ *Maria Klima*

Ehrung von verdienten FunktionärInnen der FCG/GPF.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs | Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at | Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 | Web: www.fcg.at | ZVR-Zahl: 938 560 454 | Chefredaktion: Andreas Friessnegg

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impressum